

Thesenpapier zur Bürgermeisterwahl 2021

Beschlossen auf der virtuellen Versammlung der GAL Pfullingen, 21.01.2021

1. Als politische Gruppierung wollen wir uns in Kandidierenden-Suche und Wahlempfehlung einbringen.

Bürgermeisterwahlen nach der süddeutschen Ratsverfassung sind eine Besonderheit: Kandidierende sind nicht auf die Unterstützung einer politischen Gruppierung angewiesen. Anders als bei anderen Wahlen werden keine gemeinsamen Wahlvorschläge benötigt, und es gibt kein „Vorschlagsrecht“ der Fraktionen. Bürgermeisterwahlen gelten daher in Baden-Württemberg als reine „Persönlichkeitswahlen“. Dennoch sind traditionell politische Gruppierungen bei der Kandidierenden-Suche nicht außen vor, sondern mischen mit. **Auch als Grün-Alternative Liste Pfullingen (GAL) haben wir den Anspruch, inhaltliche Positionen zu setzen und bei der Kandidierenden-Suche oder über mögliche Wahlempfehlungen ein Wörtchen mitzureden.**

2. Der enge Zeitplan macht Beteiligung schwierig

Die mit der Pressekonferenz des Landrats vom 12.01.2021 verkündete Dienstunfähigkeit von Herrn Bürgermeister Schrenk kam für uns als Gruppierung völlig überraschend. Zwar nicht im Grundsatz, aber in Bezug auf den Zeitpunkt.

Regulär sind Bürgermeisterwahlen Jahre im Voraus durch das Ende der Amtszeit festgesetzt. Üblicherweise erklären sich Amtsinhabende lange Zeit vorher bezüglich einer erneuten Kandidatur. Nun aber müssen in großer Eile geeignete Kandidierende gesucht werden. Das ist grundsätzlich keine gute Ausgangslage, um als politische Gruppierung wirkungsvoll mitzugestalten.

Der Fahrplan zu Neuwahlen ist noch unklar. Die Kommunalaufsicht im Landratsamt muss nun sehr schnell und vor allem öffentlich erklären, ob die Verpflichtung, binnen drei Monaten Neuwahlen durchzuführen, großzügiger ausgelegt werden darf oder nicht. Eine lange Hängepartie oder Angriffsflächen zur Wahlanfechtung dürfen wir uns nicht leisten. **Falls die Möglichkeit besteht, spricht die GAL sich für eine Verschiebung des Wahltermins um mehrere Wochen oder gar Monate aus. Da kein Amtsinhaber mehr vorhanden ist, müssen sich dessen Stellvertreter rasch erklären, ob sie selbst Bewerber sein werden – alleine schon um Interessenskonflikte auszuschließen.**

3. Personen sind wichtig – Inhalte auch

Es gibt viele Anforderungen an die Person eines/einer Kandidierenden. Verwaltungserfahrung, Führungskompetenz, Mut und Kommunikationsfähigkeit sollten vorhanden sein. Alter und Geschlecht sind dagegen nicht entscheidend. Erforderlich ist eine Persönlichkeit, die Meinungsverschiedenheiten und Debatten nicht scheut, sondern diese als demokratisches Element betrachtet und hier gut vermitteln kann. Ein Bekenntnis zu Transparenz und Beteiligung ist zentral.

Inhaltlicher Prüfstein ist für uns, ob eine Offenheit für grün-alternative Themen besteht. Ist die Bereitschaft da, beim Flächenverbrauch auf Baugebiete im Außenbereich zu verzichten und der Innenverdichtung Vorrang zu geben? Bei Bauprojekten die Sanierung vor den Neubau zu stellen? Bei der Mobilität vorurteilsfrei verschiedenen Verkehrsträgern und – ganz konkret – beiden möglichen Regionalstadtbahn-Trassen eine Chance zu geben? Ein / eine Kandidat*in muss dabei nicht in jedem

Detail unserer Meinung sein. Ein / eine Bürgermeister*in muss vielmehr fähig sein, breite Kompromisse zu schließen, vor und nach der Wahl. **Wir wünschen uns eine Rathauspitze für alle und werden ganz bewusst auch mit anderen politischen Gruppierungen Gespräche und Bündnisse suchen. Voraussetzung für eine Unterstützung durch die GAL ist aber eine grundsätzliche Offenheit für unsere Themen und Anliegen.**

4. Transparente Verfahren sind zentral für breite Akzeptanz

Die Ausgangslage in Pfullingen ist, wie beschrieben, knifflig. Einerseits erwarten wir, als politische Gruppierung inhaltliche Positionen mit vortragen zu können, andererseits sollten Kandidierende auch nicht unter den Gemeinderät*innen, Gruppierungen oder Parteien „ausgemauschelt“ werden.

Einerseits muss ein/eine Kandidierende von Anfang an die letztlich entscheidende Rolle des Gemeinderates nach der Gemeindeordnung verstehen und annehmen, daher ist der Dialog so wichtig. Andererseits hat die Bevölkerung bei Wahlen auch den berechtigten Wunsch, eine echte Auswahl unter mehreren geeigneten Personen zu haben und frei entscheiden zu können. Dieses Dilemma lässt sich nur durch transparente Verfahren und Möglichkeit zur Beteiligung auflösen. **Den politischen Gruppierungen und der breiten Bevölkerung müssen ausreichend Zeit und geeignete Formate bleiben, um sich von den inhaltlichen Positionen der Kandidierenden ein Bild zu machen.**